



## Gartenstadt Vahr – Innenentwicklung mit Typenprojekten

Bauherrin **GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen** | Architektur **Spengler Wiescholek Architektur//Stadtplanung PartGmbH, Hamburg / LIN, Berlin** | weitere Projektbeteiligte **Lohaus Carl Köhlmoos, Hannover / ASP Atelier Schreckenbergs Planungsgesellschaft mbH, Bremen** | Bildnachweis **GEWOBA / Nikolai Wolff** | Jahr der Fertigstellung 2023 | Anzahl der Wohnungen 90, davon 69 öffentlich gefördert | Wohnfläche 5.200 m<sup>2</sup> | Höhe der CO<sub>2</sub>-Emissionen 5 – 11 kg/(m<sup>2</sup>·a) | Anteil erneuerbarer Energien 100% | Endenergiebedarf 20 – 65 kWh/(m<sup>2</sup>·a)



Wilseder-Berg-Straße 2a + b  
Heidmarkstraße 1c  
Winsener Straße 8  
Bispinger Straße 1a  
28329 Bremen  
Gartenstadt Vahr

Die Gartenstadt Vahr wurde von 1954 und 1956 auf der „grünen Wiese“ geplant, um der Wohnungsnot im Stadtgebiet zu begegnen. Sie war mit ca. 2.200 Wohneinheiten der erste Bauabschnitt des Stadtteils Vahr.

Die GEWOBA hat mit den Gebäudetypen „Bremer Punkt“ und „Tarzan und Jane“ als Ergebnis des Wettbewerbs „ungewöhnlich Wohnen“ innovative Lösungen für die Ergänzung ausgewählter Wohnquartiere der 1950er und -60er Jahre entwickelt, die das bestehende Siedlungsbild zeitgemäß fortschreiben.

In der Gartenstadt Vahr entstanden an insgesamt vier Standorten Neubauten, die der vermehrten Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum für verschiedene Zielgruppen in städtebaulich integrierter Lage nachkommen. Die neuen Gebäude fügen sich in das Konzept des fließenden Landschaftsraums der Gartenstadt Vahr ein.

### Würdigung der Jury

Die Weiterentwicklung der Gartenstadt Vahr steht exemplarisch für ein Thema von bundesweiter Relevanz: Den qualitätsvollen Umgang mit den Siedlungen der Nachkriegsmode. Durch die Realisierung der Bautypen „Bremer Punkt“ und „Tarzan und Jane“ entsteht eine dichte, zugleich maßstäbliche Ergänzung, die neue Wohnungstypen und Zielgruppen integriert, ohne das städtebauliche Gefüge zu überformen. Aus experimentellen Prototypen wurde eine überzeugende Serie – ein strategischer Ansatz, der Nachverdichtung, Typologieentwicklung und soziale Mischung beispielhaft verbindet. Das Projekt zeigt, wie Weiterbauen im Bestand als Zukunftsperspektive des Wohnungsbaus verstanden werden kann.